

# „PROTUS“

## Parfümerie- und Seifenfabrik

Wien XIV., Lützowgasse 11/Karl-Bauer-Gasse 16

1932-1985

Nach einem Artikel aus 1993 von

Herbert Papke und Hertha Wohlrab

*Die Parfümerie- und Seifenfabrik „Protus“*

in

Penzinger Museumsblätter 1998 Heft 56; Hrsgb.: Museumsverin Penzing

### 1932

erwarb **Robert Papke** die Liegenschaft und die Fabriksgebäude der Firma **Kothmayer und Richter**, die schon seit 1905 an dieser Stelle Bilderrahmen für offizielle Bilder und Fotos für die umliegenden Amtsgebäude herstellte, kriegsbedingt während des 1. Weltkriegs auch die Produktion auf Kriegsmaterial wie Munitionskisten und Kabelrollen-Kraxen erweiterte.

Mit dem Ende des Krieges und dem Zerfall der Monarchie war derlei Bedarf hinfällig, weshalb man verkaufte.

Robert Papke war erfolgreicher und angesehener Gewerbetreibender, Mitglied des Fachverbandes der Chemischen Industrie Österreichs und des „Vereins österreichische Industrieller“ begann zügig mit der Adaptierung einer „Seifenfabrik“ zur Herstellung von Parfümeriewaren, Seifen und Waschmitteln.

Dr. Herber Papke, der Sohn des Firmengründers Robert Papke, erinnert an seine ersten Eindrücke, die er beim ersten Besuch des Firmengeländes aufnahm:

Er kam 1932 im Alter von zehn Jahren in das Haus Lützowgasse 11 und erinnerte sich an die Hausbesorgerfamilie Johann Donaberger, die ihm vom ehemaligen Gänseteich am Fabriksgelände erzählte.

Dieser musste im Laufe der Jahre einem großen, tiefen, solide gemauerten Brunnen Weichen, dessen Wasser für den Antrieb der Maschinen der Firma Kothmayer und Richter benötigt wurde.

Mit dem neuen Betrieb wurde der Brunnen von 1932 bis ca. 1985 für die Schneeverfrachtung genutzt.

Beim Kauf der Firma musste Robert Papke 3 Mietern Ersatzwohnungen beschaffen, damit die Familie Papke in den beiden ersten Geschoßen Wohnen konnte; in der Parterre-Wohnung wohnte das Hausmeister-Ehepaar.

Weiters wurden im Erdgeschoß 3 Büroräume geschaffen.

Nach dem Umbau des Kellers wurde ein weiträumiges Rohstofflager, vornehmlich für ätherische Öle, die meisten aus Frankreich importiert, geschaffen, die schon beim Betreten des Hauses die Besucher in eine Duftwolke hüllten.

Robert Papke war bei der Komposition von neuen Duftstoffen sehr kreativ und erfolgreich, zumal die wichtigsten Rohstoffe aus den ersten Häusern Europas stammten:

*Givandan/Genf, Schweiz* – zählt auch heute, im 21. Jahrhundert zu den Weltgrößten;

*A. Chiris/Grasse, Frankreich* – aus dieser Familie stammt der „Parfume-Guru“ unserer Tage *Yves de Chiris*

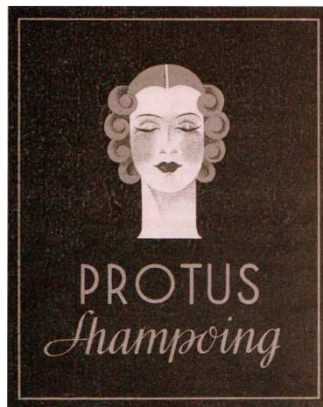
*C. Georgi/Leipzig, Deutschland* – heute nicht mehr existent

Die maschinelle Ausstattung entsprach den modernsten Gesichtspunkten und Anforderungen:

Haarlotionen und Haarfestiger wurden halbautomatisch abgefüllt; Hochviskose Shampoos mittels Druckluft, und anschließend konfektioniert, wofür Kapselschraub- und andere Verschlussmaschinen zur Verfügung standen.

Für die Herstellung von Puder standen je eine 25-kg und-60 kg Siebtrommel zum Mischen und Sieben im Einsatz; hochwertigstes Gesichtspuder, bis 1939 ein gängiger Verkaufsartikel, wurde auf Handsiebmaschinen produziert.

Schlamm- bzw. Lehmbeimengungen für Gesichtspackungen wurden mit Maismühlen zerkleinert.



Dieses Schönheitsideal zierte den „PROTUS“-Spezial-Schampoing-Beutel

Während der Zeit des zweiten Weltkrieges dominierten die Herstellung von Körper- und Fußpuder mit nicht weniger als 21 Wort- und Bild-Marken.

Die reichhaltige „PROTUS“-Produktpalette reichte von Eau de Cologne, Feinseifen lose und verpackt wie Kamillenseifen mit Azulen, „Schmetterlingsseife“, „Babyseife nach Dr. med. Papke“, Lindenblütenseifen bis zu Rasierseifen und Rasiercremen.

Sehr erfolgreich war „PROTUS“ mit der Herstellung von Haarpflegemitteln, in cremiger, pulvriger und flüssiger Form in unterschiedlichsten Abfüllgrößen für Haushalte, aber auch für das Friseur-Gewerbe. „PROTUS“-Kamillenschampoo war dann auch einer der Verkaufs-Hits.

Komplettiert wurde das umfangreiche Haarpflegeprogramm mit Spezialitäten für Kalt-Dauerwellen, Haarkuren und „PROTUS“-Teerschampoos nach Dr. med. Papke, weiters Birkenschampoos und für danach die „Brillon“-Haarpomade.

Die Produktpalette wurde konsequent erweitert, wobei man auch mit exklusiven Spezialitäten für das Friseurgewerbe – so wurden zum Beispiel auf Wunsch in speziellen Aufmachungen „PROTUS“ Haarsprays der Marke „Proforma“ den Marktbedürfnissen entsprochen – seine Marktposition festigte.

„PROTUS“ war in der Zwischenzeit ein international registrierter Markenname, der auch für die anderen kosmetischen Produkte wie Hautöle, Gesichtscremes, Gesichtspackungen, Gesichtswässer gewählt wurde.



*Die grafische Gestaltung der Verpackungen, die 1940 - 1942 im eigenen Hause erfolgte war durchaus ansprechend - später wurden Verpackungsmaterialien in größerem Umfang zugekauft*

Die Seifenproduktion lag im Bereich Vogtgasse 16, mit Kesselhaus für den Dampfbetrieb, das zu Beginn noch mit großem Schornstein auf die Produktionsaktivitäten aufmerksam machte. Für Sud- und Schmelzbetrieb der Fette wurde größtes Augenmerk auf schonendste Produktionsprozesse gelegt. Der 3000-Liter Sudkessel war aus hochwertigstem Edelstahl, in der Zwischendecke ein Duplikatskessel, und die flüssige Grundseife wurde mittels Seifenzahnradschnecke in die Kühlpresse gefördert. Für die Verarbeitung eines kompletten Kesselansatzes wurden damals 4 Tage benötigt – nach heutigen vergleichbaren Produktionsprozessen unfassbar lange!

Ein großer Trockenschrank, und eine Schnitzelmaschine komplettierten diesen Produktionsbereich. Der nächste Produktionsschritt fand im anschließenden „Pilliersaal“ statt, wo gehobelte Rohseife mit Farb- und Geruchsstoffen, und wo erforderlich, auch mit pharmazeutischen Produkten über Ein- und Mehrstufenwalzen gemischt wurden. Vier Walzwerke, eine Strangpresse und ein Stanz-Automat garantierten einen reibungslosen Produktionsablauf.

Von 1932 – 1947 wurde im Keller des Produktionstraktes für die Herstellung von Grundseife für den späteren Seifenanteil im Pulver-Schampoo in einem 1000-Liter-Kessel spezielle Seifen „gesotten“.

Ohne Dampf und spezielle Sud-Prozesse kam man für die Herstellung „kaltgerührter“ Toilettseifen, Rasierseifen und Rasiercremes aus.

Ganz spezielles Augenmerk wurde auf die Produktion der „PROTUS“-Citronencreme, der umsatzstarken Hautcreme gelegt: ein beheizbares Planetenrührwerk, sowie drei 3-Walzenstühle unterschiedlichster Größe sorgten für Produktqualität.

1947 setzte die Produktion der Kernseife „Pe-Pe“ ein, die allerdings 1970 wieder eingestellt wurde, da sich die Konsumgewohnheiten änderten: Toilettseifen wie „PROTUS“-Kamillenseife mit Azulen und hautschonende Babyseifen fanden ihre Kundengruppe.

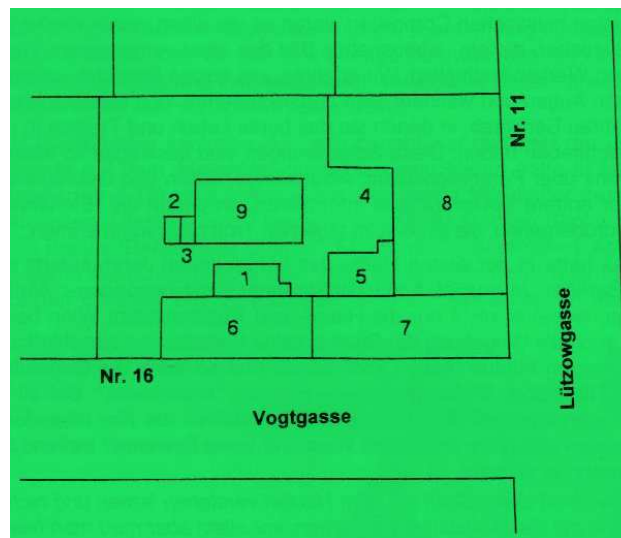
Neben den Eigen-Produkten, die zeitweise bis 95 % des Umsatzvolumens ausmachten, legte man schon bald Wert auf sinnvolle Handelsprodukte wie bis 1938 „Parfums Burval Paris“ und nach 1960 „Goodwell Haar Kosmetik, Darmstat“, sowie auf die Haarschampoo-Lizenzzeugnisse „Champagner-Schaum“ und „Ei-Cocktail“.

Die Export-Märkte Deutschland, wo u.a. spezielle Haarschampoos, Haarfestiger, etc. an die Firm Gebrüder Klein, Berlin, aber auch zum Beispiel „Moschus-Parfüm-Öl“, oder „Men´s Royal“ an die Firma Henkel-Düsseldorf geliefert wurden sowie die USA mit „Deo-Sticks“, „Roll on“ oder „Deospray“ rundeten die Verkaufsativitäten ab..

In Österreich, das neben einem Verkaufsleiter mit 7 Gebietsvertretern versorgt wurde, lieferte man hauptsächlich durch firmeneigene Lkw´s und Klein-Lieferwagen.

Nach dem Tod von Robert Papke 1954 wurde das Unternehmen in eine OHG umgewandelt und von der Witwe Hilde Papke und seiner Schwester Charlotte Papke (verehelichte Kuzak) bis 1984 weitergeführt und an einen Herrn Habart verkauft.

Dr. Herbert Papke verstarb am 4.4.1995.



Skizze nach Dr. Herbert Papke

- 1) Dampfschnellerzeuger (8 atü), früher Kesselhaus mit Schornstein
- 2) Kohlebunker
- 3) Schlosserei
- 4) Brunnen
- 5) Speisesaal
- 6) Seifentrakt + Stockwerk + Dachgeschoß
- 7) Wohn- und Bürohaus (2 Stockwerke)
- 8) Parfümerie-Trakt (1 Stockwerk)
- 9) Magazin

Weitere, diese Firma betreffende Ergänzungen und Hinweise nimmt der Herausgeber,  
das Auer von Welsbach-Forschungsinstitut, Althofen  
und/oder  
der Autor dieses Artikels  
Werner Kohl



gerne entgegen:  
0043-(0)-699-117-26957  
[werner.kohl1@tele2.at](mailto:werner.kohl1@tele2.at)

Ehrenamtlicher Mitarbeiter



Auer von Welsbach-Forschungsinstitut, Althofen

[www.althofen.at/welsbach.htm](http://www.althofen.at/welsbach.htm)

und

Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum, 1050 Wien



[www.wirtschaftsmuseum.at](http://www.wirtschaftsmuseum.at)

adaptiert für den Almanach „Geschichte der Chemischen Industrie Österreichs 1914 – 2004“

[http://www.althofen.at/AvW\\_Museum/Seiten\\_d/geschichte\\_chemie.html](http://www.althofen.at/AvW_Museum/Seiten_d/geschichte_chemie.html)

Werner Kohl

Wien, im September 2009